

1. Österreichische Konferenz für  
**Berufsbildungsforschung**

3.7. – 4.7.2008  
Museum Arbeitswelt Steyr

[www.berufsbildungsforschung-konferenz.at](http://www.berufsbildungsforschung-konferenz.at)

**Lorenz Lassnigg\***  
**Agnes Dietzen\*\***

\* Institut für Höhere Studien (IHS)  
Wien/Österreich

\*\* Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)  
Bonn/Deutschland

The banner features a background of white arrows pointing in various directions on a light gray field. The text is centered and reads: "1. Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung".

1. Österreichische Konferenz für  
**Berufsbildungsforschung**

3.7. – 4.7.2008  
Museum Arbeitswelt Steyr

[www.berufsbildungsforschung-konferenz.at](http://www.berufsbildungsforschung-konferenz.at)

## **Ansätze zur Antizipation von Qualifikationen und Kompetenzen in Deutschland und Österreich**

# Agenda

---

## **Begriffliches**

Entwicklungstendenzen bei Ansätzen und Methoden der Antizipation

## **Modell der Antizipation**

Objekte, Methoden, AkteurInnen

Wissensmanagement und Kompetenzentwicklung

## **Analyse: Praktiken in Deutschland und Österreich**

Vergangenheit, Status-Quo,

Entwicklungstendenzen

## **Vorschläge**

„Design-Faktoren“ für Antizipationssystem

# Agenda

---

## **Begriffliches**

Entwicklungstendenzen bei Ansätzen und Methoden der Antizipation

# Begriffliches

---

- **Alte Frage:** Wie können zukünftige Entwicklungen im Berufsbildungswesen berücksichtigt werden?
- **Antworten**
  - 1960er/70er „**Manpower**“ vs. „**Human Capital**“:  
Planung: *quantitative Makroprognosen von Qualifikations- bzw. Berufsgruppen*  
Markt: *rationale Entscheidungen der AkteurlInnen*
  - 1980er/90er “**Spaltung**” der Entwicklung:  
Degregulierung, NPM: *hohe Skepsis/Ablehnung von Prognostik auf der Bühne,*  
Modellentwicklung: *weitere Verfeinerungen der Modelle hinter den Kulissen*
  - 2000er **Vielfalt, Differenzierung und “Begriffsverwirrung”**:  
*Agnostischer Dynamizismus & politischer Vountarismus – „anything goes“*  
*Innovationssystem und Innovationspolitik – Evolution und „triple helix“, Archimedes*  
Quantitativ: *Komplexe Modelle, Mikrosimulation, Vorausschau, etc.*  
Qualitativ: *Entscheidungsorientierung, Strategie, soziale Systeme*  
Governance: *Neue Ansätze der Koordination und Steuerung (MbO, OMC)*

# Ansätze und Methoden

**Formale Methoden**

**Professionell-  
politisch  
entscheidungs-  
orientiert**

**Techno-  
kratisch  
wissens-  
orientiert**

**Informelle Praktiken**

# Ansätze und Methoden

## Formale Methoden

- Funktionale Analyse (Aufgaben, Tätigkeits-bereiche)
- Surveys, detailliert oder strategisch
- Qualitative Ansätze, Aktionsforschung
- Konferenz-Methodologie (z.B. Szenarien)

- Ökonometrische Modelle (Kausal-modelle)
- Extrapolation (Trendextrapolation)
- Survey Methoden (Unternehmens surveys)

**Professionell-politisch entscheidungs-orientiert**

- Kombinierte Methoden (v.a. surveys + qualitative Methoden)
- Maßgeschneiderte Projekte (z.B., spezielle Bereiche)

- PraktikerInnen-Arbeitsgruppen

**Technokratisch wissens-orientiert**

- Qualitative Methoden (Experten, Delphi, Literatur)

## Informelle Praktiken

# Agenda

---

## Begriffliches

Entwicklungstendenzen bei Ansätzen und Methoden der Antizipation

## Modell der Antizipation

Objekte, Methoden, AkteurInnen

Wissensmanagement und Kompetenzentwicklung

# Ein Modell der Antizipation

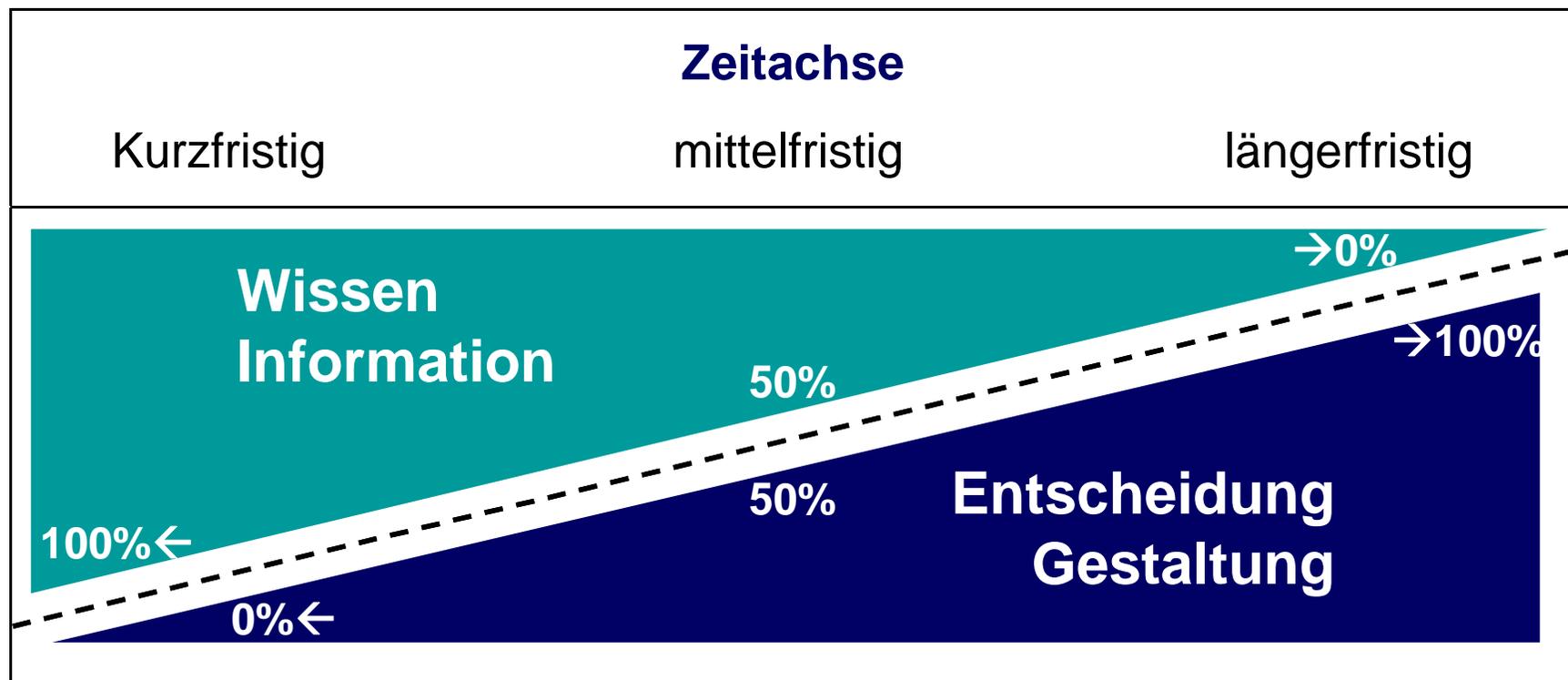
---

- **Zentrale Dimensionen und Unterscheidungen:**
  - **Objekt:** Integration von Erkenntnis/Wissen und Gestaltung/Entscheidung  
*Beschaffenheit des „Objektes“ der Antizipation: Konstruktivismus vs. Realismus;  
Prognose-Vorausschau; Antizipation-Früherkennung*  
*Dimensionalität des Objektes: Qualifikationen, Berufe/Professionen,  
Kompetenzen/Lernergebnisse (Tauschwert – Gebrauchswert)*
  - Integration der **Ansätze und Methoden** (Wissensmanagement)  
*qualitativ (Gestaltung der Profile) – quantitativ (numerische Koordination)*  
*informelles Wissen, Handlungspläne – formelles Wissen (Forschung, Entwicklung)*  
*Angebotsprofile (Ausbildungsprogramme, Curricula) – Nachfrageprofile (Berufe, etc.)*
  - Integration der **AkteurInnen** (Soziale Systeme und Wissensflüsse)  
*Forschung und Praxis*  
*Angebotsseite (Bildung), Nachfrageseite (Beschäftigung), Intermediäre (AMS,  
Beratung)*  
*Institutionen und Individuen (Verwaltung, Verbände, Schulen, Firmen, Individuen)*
- **Fragen für die Beschreibung nach diesen Dimensionen**

# Beschaffenheit des „Objektes“

## Konstruktivismus-Realismus

- Schema der Komponenten Wissen (Information) und Entscheidung (Gestaltung) - *gilt auch z.B. für Prognose*



# Dimensionalität des „Objektes“ Kompetenzen und Qualifikationen

---

## ■ Qualifikationen

- zertifiziertes – Bündel von Kenntnissen und Fertigkeiten,
- verteilt über die mit ihm erworbenen Titel (z.B. „Meister“)
- Zugangsberechtigungen zu knappen Positionen im Erwerbssystem.

## ■ Kompetenzen

- personengebundene Performanzqualitäten („Meisterschaft“)
- in einer **dynamischen** Perspektive gebunden an den Verlauf von **Arbeitsprozessen** und die Akkumulation **praktischer Erfahrung**
- sind aufgrund ihres permanent aktuellen Praxisbezugs sowohl innovationsoffensiver als auch innovationsträchtiger (vgl. Bolder, 2002, S. 652)

# Antizipation und Kompetenzen

## funktionale Bedeutung

---

**Gebrauchswert** von Kompetenzen beschreibt, *worin die Arbeitsaufgaben bestehen und wie sie zu erledigen sind.*

**Tauschwert** von Kompetenzen

- Akkreditierung und Anerkennung von Kompetenzen, aus denen Arbeitnehmerrechte als Wertgröße abgeleitet werden.
- **Orientierungsfunktion:** Gewissheit bei Einstellungsprozessen, geringe Transaktionskosten (Arbeitgeber), Erfolg auf dem Arbeitsmarkt (Arbeitnehmer). Als „Wertgröße“ impliziert der Tauschwert eine Stabilität.

**Antizipation**, spezifische Definition:

als **kontinuierliche Evaluation** des Gebrauchswertes von Kompetenzen im Hinblick auf ihren Tauschwert

# Agenda

---

## Begriffliches

Entwicklungstendenzen bei Ansätzen und Methoden der Antizipation

## Modell der Antizipation

Objekte, Methoden, AkteurInnen

Wissensmanagement und Kompetenzentwicklung

## Analyse: Praktiken in Deutschland und Österreich

Vergangenheit, Status-Quo,  
Entwicklungstendenzen

# Deutschland

## Vergangenheit und Status-quo

---

- Qualifikationsentwicklungsforschung als Auftrag des BiBB im **Berufsbildungsgesetz** verankert
- Qualifikationsbestands- und Verwertungsforschung dominiert durch **Strukturforschung** auf der Makroebene  
Feldbeobachtungen und qualitative Studien im **Vorlauf** von Neuordnungen, **Evaluation** neugeordneter Berufe
- **Neue Forschungsansätze/Instrumente** sind entwickelt, ihre konzertierte Verwendung aber nicht erprobt
- **Adressaten** sind Gestalter von Berufsbildungsprofilen und politische EntscheiderInnen, aber der Bezug bleibt eher lose und unorganisiert

# Deutschland

## Ziele und Organisationsmodell

Qualifikationsentwicklungen auf dem  
Arbeitsmarkt, in Betrieben, in  
Erwerbsberufen und in der  
Weiterbildung

Früherkennung von  
Qualifikationsentwicklung  
BIBB/ FreQueNz-Initiative

Gestaltung von Qualifikationsprofilen  
in der beruflichen Bildung  
(Aus- und Weiterbildung)

Reformprojekt Berufliche Bildung  
(1997) und Bündnis für Arbeit  
(1999)

Ziele der Früherkennung:

- zeitnahe Beobachtung der Qualifikationsentwicklungen zur Ermittlung veränderter Qualifikationsanforderungen möglichst im statu nascendi; Umsetzung, Verwertung und Substitution von Berufsprofilen
- Erprobung neuer methodischer Instrumente, Forschungszugänge
- Schaffung einer empirischen Basis für die Ordnungsarbeit

# Deutschland Realisierung

## Formale Methoden

- Evaluationen vor und/oder nach Ordnungsverfahren
- Betriebsbefragungen in ausgewählten Berufs- und Tätigkeitsfeldern
- Geschäftsprozessanalysen
- Ermittlung von Trendqualifikationen
- Expertenbefragungen und -monitoring,

- Stellenanzeigenanalysen („Breitband“)
- Inserentenbefragungen (Berufsfeld)
- Betriebsbefragungen
- Weiterbildungsanbieterbefragungen
- Erwerbstätigenbefragungen
- Analysen von WB-Angeboten der KURS-Datenbank

**Professionell-  
politisch  
entscheidungs-  
orientiert**

- Preisausschreibung zu innovativen Weiterbildungsangeboten (WIP)
- Fachbeiräte in Ordnungsverfahren
- Kooperative Analyseverfahren

- Theorie-Praxisdialoge mit verschiedenen Expertengruppen
- Branchendialoge
- Delphi-basierte Befragung bei Multiplikatoren der Wirtschaft

**Techno-  
kratisch  
wissens-  
orientiert**

## Informelle Praktiken

# Deutschland Entwicklung

## Formale Methoden

- Evaluationen vor und/oder nach Ordnungsverfahren
- Betriebsbefragungen in ausgewählten Berufs- und Tätigkeitsfeldern
- Geschäftsprozessanalysen
- Ermittlung von Trendqualifikationen
- Expertenbefragungen und -monitoring,

- **Arbeitsmarkt- und Berufsfeldprognosen**
- **Arbeitsmarktradar**
- Stellenanzeigenanalysen („Breitband“)
- Inserentenbefragungen (Berufsfeld)
- Betriebsbefragungen
- Weiterbildungsanbieterbefragungen
- Erwerbstätigenbefragungen
- Analysen von WB-Angeboten der KURS-Datenbank

**Professionell-  
politisch  
entscheidungs-  
orientiert**

- Preisausschreibung zu innovativen Weiterbildungsangeboten (WIP)
- Fachbeiräte in Ordnungsverfahren
- Kooperative Analyseverfahren

- Theorie-Praxisdialoge mit verschiedenen Expertengruppen
- Branchendialoge
- Delphi-basierte Befragung bei Multiplikatoren der Wirtschaft

**Techno-  
kratisch  
wissens-  
orientiert**

## Informelle Praktiken

# Deutschland

## Entwicklungstendenzen

---

- Langfristige Entwicklungstrends durch Arbeits- und Berufsfeld**prognosen**
- Identifizierung von Mismatches nach Berufsgruppen auf der Basis eines **Arbeitsmarktradars**
- Über Branchend**ialoge** sollen anhand der Mismatches Problemfelder identifiziert werden
- Zur Früherkennung/Antizipation werden die bereits entwickelten Instrumente eingesetzt
- Weiterhin **unklare Kommunikations- und Kooperationsstrukturen** zwischen Forschungsarbeit und Ordnungsakteuren
- Weiterfortbestehendes **formal technokratisches Modell** der Früherkennung

# Österreich

## Vergangenheit und Status-quo

---

- Spezialisiertes Qualifikationsangebot, verschiedene getrennte Sektoren (Schule, Lehrlingsausbildung, FHs, EB/WB)
- Verstreute informell-entscheidungsorientierte Antizipationsmechanismen, v.a. praktisches Wissen und entscheidungsorientiert; v.a. angebotsseitig (BM-Abteilungen, Lehrbetriebe-Sozialpartner); v.a. qualitativ (Angebotsprofile);  
*FH: Ausnahmen bestätigen die Regel oder die letzten beißen die Hunde...*
- Übergreifende Koordination nicht vorhanden  
keine systematische Beobachtung der Beziehung Bildung-Beschäftigung
- Verwendung der AbsolventInnen auf Mikro-Ebene weitgehend unbekannt
- AMS bemüht sich um Informationsgewinnung  
punktuelle Prognosen, jedoch keine oder schwache Verbindung zu Angebot, keine Umsetzung

# Österreich Realisierung

## Formale Methoden

- FH – Bedarfs/Akzeptanzanalysen
- BUBAB
- (LLL-Strategie ?)

- punktuelle Prognosen, Mischung von ökonometrisch und Extrapolation

**Professionell-  
politisch  
entscheidungs-  
orientiert**

**Techno-  
kratisch  
wissens-  
orientiert**

- EB-ExpertInnengruppe
- Regionale Initiativen (z.B. OÖ AM-Beirat, NÖ Antizipationswerkstatt)
- Lehrplanarbeitsgruppen

- AMS Qualifikations-Barometer

## Informelle Praktiken

# Österreich

## Entwicklungstendenzen

---

- **Bildungsseitig:** Grundlagenprojekt abgeschlossen, mehrere Follow-ups zur Verbesserung des Informationsstandes (Datenworkshop, Klassifikationssystem und Monitoring, etc.), verstärkte Evaluierungen bei Lehrplanentwicklung, QIBB und Standards
- **Beschäftigungsseitig:** AMS hat Prognosen regionalisiert, aber wenig Verwendung; Qual-barometer wird ständig weiterentwickelt; Angebotsseite ist nicht einbezogen
- **Übergreifend:** NQF wirft viele Fragen auf ... aber ihre Beantwortung ist nicht absehbar (Affirmation vs. Innovation)
- Insgesamt erscheint eine **übergreifende Perspektive** nötig, aber aufgrund der Komplexität der Teilsysteme schwer zu realisieren

# Zusammenfassung Deutschland - Österreich

---

## ■ Unterschiedliche Schwerpunkte

- D: viel formalisiert und technokratisch, einiges formalisiert und entscheidungsorientiert, aber wenig Verbindung („Ergebnisse suchen ihre AnwenderInnen...“)
- A: deutlicher Schwerpunkt auf informelle entscheidungsorientierte Initiativen, „verstreutes“, lokales Wissen, formalisiertes Wissen begrenzt und weitgehend ignoriert

## ■ Entwicklungstendenzen

- D: Weitere Tendenzen zu formalisierten Modellen (Prognose und Arbeitsmarktradar); starke Begrenzungen in Anwendung und Reichweite von Antizipationsinstrumenten, begrenztes Wissensmanagement und soziale Kommunikation
- A: Vervielfachung von informellen entscheidungsorientierten Initiativen, Mangel an übergreifender Koordination und formalem Wissen („Mehr vom Gleichen“)

# Agenda

---

## **Begriffliches**

Entwicklungstendenzen bei Ansätzen und Methoden der Antizipation

## **Modell der Antizipation**

Objekte, Methoden, AkteurInnen

Wissensmanagement und Kompetenzentwicklung

## **Analyse: Praktiken in Deutschland und Österreich**

Vergangenheit, Status-Quo,

Entwicklungstendenzen

## **Vorschläge**

„Design-Faktoren“ für Antizipationssystem

# Ausblick

## „Design Faktoren“

---

- Bewusstsein von Gestaltung vor Erkenntnis
- Klarheit über Dimensionalität
- Sozialer Zusammenhang der AkteurInnen, Kommunikationssystem
- Vorausschau statt Voraussage
- Kombination von Wissensquellen
- Ausgehen von Wissen über die aktuelle Situation
- Verbindung von Wissen und Entscheiden
- Entscheidung und Unsicherheit, Risikoabwägung

# The End

---

**Thank you**  
for your attention !